

1688
de St. Louis de France
Goldenzweig 45 Jaf. I.

mit 1711 ab 1712

Der Krieg ist vorüber, und so mancher von denen, die seine Schrecken am eigenen Leibe miterleben mussten, hat schon gemeint, wenn sie die schlimme Zeit selbst lebend überstanden haben, auch alle Folgen überwunden zu haben. Aber so mancher hat sich geirrt. Er trug den Keim des Todes aus diesem heillosen Kriege mit davon. Und wenn ihn auch die Kugel verschont hat, dem Tode ist er doch nicht entronnen. Ein solch trauriger Fall führt uns heute hier zusammen. Entsetzliche Leiden hat dieser Mann, den diese Bahre birgt, solange er den Waffenrock tragen musste, durchgemacht. Für ihn war der Militärdienst nicht geschaffen. Ein stiller und friedlicher Mann war er Zeit seines Lebens gewesen. Sein einziges Bestreben war, in Anstand und Ehre sich durchs Leben zu bringen, und das Gesetz Gottes zu beobachten, der heiligen jüdischen Ueberlieferung treu bleiben zu können. Aber im Kriege gab es bekanntlich keinerlei Rücksicht, und wen das Los traf, für den gab es kein Entrinnen. Zu all den Entbehrungen, die Tausende und Abertausende ausserdem erleiden mussten, kamen bei ihm noch die besonders dazu, die er sich wegen seines Judentums auferlegte. Er hatte sich vorgenommen, auch in dieser schweren Zeit nichts Verbotenes zu geniessen, lieber zu hungern, als trefe zu essen, und daß er monatelang hindurch in diesem schweren Kon-

flikt zwischen seinem religiösen Gewissen und den Forderungen des Körpers gestanden hat, so ist schliesslich sein Körper unterlegen, und er hat sich eine Herzschwäche zugezogen, die ihn zu einem schwerkranken Mann machte, obgleich er sich selber dessen in vollem Umfange nicht bewusst war. Die Seinigen hatten zwar gehofft, daß er sich allmählich wieder erholen würde, aber diese Hoffnung war trügerisch. Ganz plötzlich ist der Tod eingetreten. In wenigen Sekunden war es mit seinem Leben vorbei. Und nun trauert um ihn seine brave Gattin, die schon so sehr darunter gelitten hatte, ihn Jahrelang fern von sich zu, in Not und Entbehrung lebend, zu wissen. Jetzt hoffte sie, dass das so lang getrübe Eheleben wieder in Glück und Freude von neuem auferstehen werde. Und nun diese bitterste von allen Enttäuschungen! Zu der Frau gesellen sich 3 Schwestern, aber noch eine Leidensgefährtin ist da, deren Schmerz Jdem, der von dem Falle hört, tief in die Seele schneiden muss. Das ist die alte, schwergeprüfte Mutter. 10 Kindern hatte sie das Leben gegeben, 6 hatte sie bereits verloren. Dieser einzige Sohn war der Trost ihres Alters, ihr Liebling und ihre Augenweide. Das menschliche Wort ist zu schwach, um bei solch furchtbarem Leid eine wahre Tröstung finden zu können. Ich möchte Euch zurufen: Denket nicht daran, dass er so früh gehen musste, sondern stellt Euch nur vor,

er geht so reich davon, er hat so sehr viel seinem Richter dort oben, unserem himmlischen Vater mitzubringen, war er doch ein so aufrichtig frommer Jude, hat täglich, wie mir berichtet wurde, wenn er sich ganz früh von seinem Lager erhob, die Psalmen Davids ~~gesung~~ gesungen und alle jüdischen Pflichten mit peinlichster Gewissenhaftigkeit erfüllt. Wir können ihm zu- rufen: ^{אשר נתת לנו ה' אלהינו} Nimm jetzt von den Erstlingen der Früchte, die Du auf Erden gepflanzt hast und bringe sie mit in die himmlische Heimat, Gott wird Dir seinen Engel entgegen~~zus~~senden, der den Korb aus Deinen Händen nimmt und ihn niederstellen wird vor den Altar des Ewigen, Deines Gottes.